

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 96.

Halle, Mittwoch den 27. April  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Gesandten Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen an Allerhöchstem Hoflager, Baron von Barneß, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Lehrer und Organisten Schröter zu Fürstenerwerder im Kreise Marienburg, die Rettungs-Medaille am Bande, und dem praktischen Arzte, Wundarzte und Geburtshelfer, Dr. Kayser zu Solingen, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; so wie den Landraths-Amis-Berweler Benno Ludwig Johann Franz Philipp von Weiber zum Landrathe zu ernennen.

Der König wird, wie die R. Pr. Ztg. hört, sich am 28. d. M. nach Dessau begeben, um der daselbst an diesem Tage Nachmittags 6 Uhr stattfindenden Vermählung des Erbprinzen von Sachsen-Altenburg und der Prinzessin Anna von Anhalt-Dessau beizuwohnen.

[Zweite Kammer.] In der heutigen Sitzung wurde zuerst eine Interpellation des Abg. Radonski und Genossen verlesen, die Wahlen der Landtagsräthe im Großherzogthum Posen betreffend. In den letzten Jahren seien diese Wahlen vom Minister des Innern häufig nicht befähigt worden, worunter der öffentliche Credit leide. Es gewinne den Anschein, als verfolge die Regierung damit andere Zwecke, als das Gedeihen der Provinz. Die Antragsteller fragen deshalb an: ob es der Staatsregierung genehm sein möge, die Bestimmungen des §. 59 über die Landtagswahlen näher zu präzisiren, namentlich unter welchen Bedingungen die Gewählten Aufsicht auf Befähigung von der Regierung zu erwarten hätten. Auf die Frage des Präsidenten: ob und wann das Ministerium die Interpellation beantworten wolle, erwidert dieser, daß es sich nicht veranlaßt fühle, dieselbe zu beantworten. — Es folgt der Bericht der Commission über den Antrag des Abg. Sartor und Genossen wegen der Beratung des von ihnen vorgeschlagenen Entwurfes eines Grundsteuer-Gesetzes. Die Commission empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung sowohl über den Antrag, als über einschlagende Petitionen. Nach langer Debatte zwischen den Abgg. Sartor, Kiedel, v. Ketteler, v. Bonin, v. Gerlach, Wengel, Lettze, v. Mittelschlothe und v. Hollander wird der Antrag der Commission verworfen, dagegen der des Abg. v. Bonin: „den Antrag und die Petitionen über die weiter von der Regierung

zu erwartenden Vorlagen zur Benützung zu empfehlen“ angenommen. — Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Geschäftsordnungs-Commission über den Antrag des Abg. Wölbechen und Genossen (das Gesetzentwurf schlägt 2c., welche am Schluß einer Session noch nicht erledigt sind, beim Beginn der folgenden Session zur weiteren Bearbeitung wieder vorgelegt werden sollen). Der Minister-Präsident erklärt beim Beginn der Beratung: Die Regierung ist überzeugt, daß der Antrag nicht bloß aus der besten Absicht hervorgegangen ist, sondern auch manches Gute mit sich führt. Die Personen der Minister werden deshalb für Annahme des Antrages stimmen; dennoch hat die Regierung ein Bedenken, nämlich daß die Umbildung eines der hohen Häuser bevorzucht und die Regierung sich demnach ihre Entscheidung vorbehalten muß. Nach einer Debatte, in der sich die Abgg. Lettze und v. Binde sagen, die Abgg. Wölbechen, v. Gerlach, Sartorath und Graf v. Schwerin für den Antrag ausgesprochen, wird derselbe mit großer Majorität angenommen. (Die ganze Debatte, die Fractionen v. Bethmann und Sartorath und die Minister stimmen dafür.) Darauf geht die Kammer zum Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Erats für 1853 über den Etat der Militär-Verwaltung über.

Gegen den Beschluß der II. Kammer, nach welchem die nähere Festsetzung der Gemeindeverhältnisse in einzelnen Ortschaften einer nach Anhörung des Provinzial-Landtages zu erlassenden Bestimmung des Königs vorbehalten ist, ist von 30 Mitgliedern der II. Kammer (aus der Linken) ein Protest überreicht worden.

Es ist abermals von einem Antrage die Rede, welcher nächstens gegen die Arbeiter-Verbindungen in Deutschland in der Bundes-Versammlung eingebracht werden soll. Danach würde die Zulassung aller Arbeiter-Verbindungen von Bundeswegen angeordnet werden, sobald irgend eine politische Tendenz derselben vorauszu sehen wäre.

Am 13. Febr. langte die Fregatte „Gefon“ mit der Korvette „Amazona“ glücklich in Montevideo an. Kommodore Schröter war vom 20. Februar bis 1. März in Buenos-Ayres und kehrte dann, nachdem bei den dortigen kriegerischen Verhältnissen die Sicherheit der Preussischen und Deutschen Unterthanen verburgt war, nach

## Literarischer Tagesbericht.

Stenographischer Bericht, enthaltend die Verhandlungen der Zweiten Kammer über die Veranlagung und Erhebung der Grundsteuer von den bisher befreiten und bevorzugten Grundstücken.

(Fortsetzung aus Nr. 95.)

In der folgenden Uebersicht stellen wir die Größe der Regierungsbezirke in Morgen mit der von der Regierung ermittelten steuerfreien Fläche in Morgen zusammen.

Name des Regierungsbezirks.	Größe des Bezirks ohne Wasser nach Preussischen Morgen	An bisher steuerfreier Fläche sind ermittelt worden: Morgen
Königsberg	8,117,296	1,637,710
Gumbinnen	6,242,710	1,386,077
Danzig	3,169,814	711,701
Marienwerder	6,864,199	1,137,386
Stettin	4,741,605	2,576,178
Köslin	5,488,394	3,266,075
Stralsund	1,561,481	720,212
Posen	6,912,981	309,486
Bromberg	4,616,750	472,218
Breslau	5,332,591	114,055
Liegnitz	5,384,168	494,897
Oppeln	5,223,422	115,565
Potsdam	8,220,236	4,042,856
Frankfurt	7,556,616	3,978,580
Magdeburg	4,515,746	479,032
Merseburg	4,056,499	977,032
Erfurt	1,326,807	261,303

Prüfen wir die vorstehenden Zahlen und suchen wir den einfachsten Ausdruck, der uns das Verhältniß der steuerfreien Fläche gegen die belastete möglichst klar vor Augen stellt, so ergibt sich Folgendes:

Regierungsbezirk	steuerfrei: Morgen	von je 1000 Morgen sind steuerfrei: Morgen
im Regierungsbezirk		
Oppeln	21/10	22
Breslau	21/10	21
Posen	41/2	45
Liegnitz	91/5	92
Bromberg	101/5	101
Marienwerder	163/5	166
Königsberg	217/10	217
Gumbinnen	222/5	222
Danzig	222/5	224
Stralsund	461/10	461
Potsdam	491/10	491
Frankfurt	527/10	527
Stettin	511/2	545
Köslin	592/5	594

Die Provinz Sachsen haben wir hier unberücksichtigt gelassen, weil wir derselben einen besondern Abschnitt widmen werden. Die verhältnißmäßig wenigsten steuerfreien Grundbesitzungen enthält Schlesien, demnach die Provinz Posen und dann Preußen. Das ist eine Folge der frühern Grundsteuerreformen. In Preußen ward in den Jahren 1714 bis 1719, unter lebhaftem Widerspruch der bis dahin bevorrechtet gewesenen Rittergutsbesitzer, vom König Friedrich Wilhelm I. die Regulirung des General-Hufenschoßes statt der früher bestandenen mehreren, sehr ungleichmäßig vertheilten Grundsteuern durchgeführt und derselbe auf Grund einer vorgenommenen Hufenvermessung und Abschätzung nach gleichen Grundmaßen auf Ritter-, Köllmer- und Bauergrüter vertheilt. Die Folge davon ist der geringere Umfang von steuerfreien Flächen, zu-

Montevideo zurück. Das Transportschiff „Merkur“ kam am 1. März Abends im Hafen von Rio de Janeiro mit einer unbedeutenden Havarie an, und setzte der vorgefundenen Ordre gemäß, am 3. März seine Reise nach dem Rio de la Plata, um sich mit dem Geschwader zu vereinigen, fort.

Köln, d. 16. April. Hr. v. Florencourt, welcher die Redaction der Deutschen Volkshalle übernommen hatte, unter dessen Redaction das Blatt aber gleich zu Anfang mehrmals von der Polizei confiscirt wurde, hat bekanntlich Köln auf unbestimmte Zeit verlassen, oder es ist nicht unwahrscheinlich, daß derselbe gar nicht mehr in seine frühere Stellung hierher zurückkehrt. Die Ideen, welche die Deutsche Volkshalle mit so vielem Eifer vertheidigt, finden immer mehr Anklang unter einem Theil der Bevölkerung. So ist der geheime Secretär des Erzbischofs plötzlich aus seiner einflussreichen Stelle ausgetreten und befindet sich bereits im Noviciat der Jesuiten in Münster. Daß die Jesuiten endlich daran gehen, den Mann, den sie längere Zeit schon gefaßt hatten, auszuführen, darf nicht befremden. Sie haben aber, wie von glaubwürdiger Seite versichert wird, die Absicht, sich nicht nur hier, sondern auch in Bonn niederzulassen und Lehranstalten zu gründen. Auch in der Damenwelt macht die religiöse Bewegung immer mehr Fortschritte, und es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß gerade die Töchter sehr reicher Familien, und oft trotz aller Abmahnungen von Seiten ihrer Angehörigen, den Schleier nehmen.

Karlsruhe, d. 23. April. Die „Karlsruher Zeitung“ veröffentlicht das Antwortschreiben des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Freiherrn v. Marschall, an den Erzbischof von Freiburg auf die Eingabe der Bischöfe der oberheinischen Kirchenprovinz vom 12. d. M. Die Antwort datirt v. 21. d. M. und ist in ähnlichem Geiste abgefaßt, wie die bereits bekannte des Königl. Württembergischen Ministers von Wächter-Spittler an den Bischof von Rottenburg.

Verburg, d. 21. April. Die Entlassung des Geheimraths Hempel soll wegen der streng-konstitutionellen Gesinnung desselben erfolgt sein. Er sah nämlich den zwischen dem Herzog von Anhalt-Verburg und dem Herzog von Weissenfels abgeschlossenen Vertrag wegen des erloschenen Herzogthums Köthen als einen Staatsvertrag an und verlangte, daß er dem Landtag vorgelegt und ein Theil der jährlichen Entschädigungsgelder der Staatskasse zugewiesen werde. Geheimrath von Schäckell dagegen sah in dem Vertrage nur einen Hausvertrag zwischen den beiden Fürsten.

gleich aber auch die stets wiederholte Klage, daß die preussischen Rittergüter überbürdet seien, obgleich sie nach denselben Grundsätzen besteuert werden, die für die andern nicht ritterchaftlichen Besitztungen gelten und angewendet werden. Ähnliche Bestimmungen erfolgten 1773 für Westpreußen, und auch hier wurde die Steuerfreiheit der Rittergüter befestigt, jedoch unter Normirung des Steuer-Percentfußes vom katastrischen Reinertrage für die verschiedenen Arten von Gütern in der Art, daß die Bauergrundstücke ohne Unterschied mit 33 1/2 Prozent, die adligen Domänen aber mit 25 Prozent Steuer belegt wurden.

Der Grund, warum die Bauergrundstücke mit einem Mehrbetrag an Steuer von 8 1/2 Prozent gegen die Rittergüter belastet wurden, ist weder angegeben, noch auch aufzufinden.

„In Schlesien erfolgte“, wie die Regierungsmotive S. 50 berichten, „bald nach dessen Besitznahme (1743—48) eine durchgreifende Umgestaltung der Grundsteuer-Versaffung auf Veranlassung Friedrichs des Großen, welcher in dem darüber erlassenen Patent vom 23. April 1743 erklärte, daß „zum allgemeinen Besten des Landes überall gar keine Ausnahme von den Steuern fernherin zu gestatten sei, da es die Billigkeit erfordere, daß diejenigen Mitglieder eines Staates, welche in einem Lande eines durchgehends gleichen Schutzes und gleicher Sicherheit genießen, auch in denen zu verwendenden Abgaben, ihren Beitrag thun und sich davon in keinerlei Art zum Beschwere der übrigen ausnehmen und davon entziehen, sondern daß ein Jeder zur allgemeinen Nothdurft, Ruhe und Sicherheit seinen Antheil nach Beschaffenheit seiner Einkünfte willig beitragen oder dazu nach Proportion seines dem Lande bringenden Nutzens herbeigezogen werde, daher Wir in dieser Absicht uns selbst haben gefallen lassen, Unse eigen Domänen der Kontribution zu unterwerfen und durch die angeordneten Kommissionen solche nach denen angenommenen Prinzipien katastriren lassen.“ Die Reinerträge vom Grund und Boden wurden mit einer für die damalige Zeit sehr großen Sorgfalt ermittelt; die von diesen Erträgen zu entrichtende Grundsteuer aber am Schlusse des Werkes und nicht im Einklange mit den beim Beginn desselben aufgestellten allgemeinen Grundsätzen nach der Qualität der Güter und dem Standesverhältnis ihrer Besitzer sehr verschieden normirt, so daß

die weltlichen Domänen, Pfarr- und Schullehrer-Grundstücke, sowie die sogenannten Freireichthümer 23 1/2 Prozent; die russikal- oder Bauergrund 34 Prozent; die ehemaligen Ritterkommenden des Malthezer- und Deutsch-Ordens 40 1/2 Prozent; die geistlichen Stiftesgüter und die bischöflichen Tafelgüter 50 Prozent (die beiden letzteren Kategorien von Gütern offenbar, um durch die hohe Grundsteuer ihre Säkularisation vorzubereiten) des katastrirten Reinertrags zu übernehmen hatten.“

Zeigt Schlesien den verhältnißmäßig geringsten Betrag an steuerfreiem Grundbesitz, so geht doch aus dem so eben angeführten hervor, daß dort die Rittergüter zwar zur Grundsteuer herangezogen sind, aber

Wien, d. 21. April. Es tritt in sehr auffälliger Weise die Wahrnehmung hervor, daß, während sonst die Mehrzahl der den Wiener Kriegsgerichten vorliegenden Vergehen einen ausschließlich lokalen und jedenfalls rein polizeilichen Charakter hatte und meist in wörtlicher oder thatlicher Beleidigung der Sicherheitsorgane bestand, in neuester Zeit eine mehr politische Richtung der zur kriegsgerichtlichen Cognition gelangenden Fälle nicht zu verkennen ist. — In Galizien herrscht nach den neuesten Berichten, namentlich im Samborer, Sanoker, Zaslauer, Sandauer und Badowicer Kreise, unter der ärmeren Klasse in Folge der letzten Misere die traurigste Noth. Die Regierung ist indeß bereits beabsichtigt gewesen, Maßregeln zur Linderung des Elends zu ergreifen. — Wie verlautet, beabsichtigt man die Unabhängigkeit Montenegro's, zu Vermeidung künftiger Eingriffe von Seiten der Porte durch besondere Verträge festzusetzen und die Unabhängigkeitserklärung sodann in üblicher Weise zu publiciren. Mehrere Besprechungen der betreffenden Geschäftsträger haben in dieser Angelegenheit bereits stattgefunden. — Der wiener Correspondent des Times meint, es sei wenig Aussicht vorhanden, daß in der Verwaltung des lombardisch-venetianischen Königreichs eine erhebliche Veränderung eintreten werde. Radetzky befinde sich ganz in den Händen einer militärischen Coterie, die ihn nach Gefallen leite. Man bestrebe sich zwar in Wien offenbar, den Weg zu einer regelmäßigen Regierungsform anzubahnen; allein das Cabinet sei zu schwach, als daß es den Militärbehörden, welche die so lange genossene Macht nicht aus der Hand geben wolle, erfolgreich Widerstand leisten könne.

### Frankreich.

Paris, d. 23. April. Die Gestaltung der politischen Verhältnisse in Amerika, oder vielmehr die Tendenzen, welche sich in den Regierungskreisen zeigen, fängt an in den politischen Kreisen einige Besorgnisse zu erregen. Die Ernennung des entschiedenen Demokraten Herrn Soule zum Gesandten in Madrid, und des Herrn Mann zum Unterstaatssecretär zeigt klar, daß die conservativen Parteien sich verrechnet haben, wenn sie auf die Moderation des demokratischen Präsidenten Pierre gerechnet haben. Herr Mann war während des Insurrectionskrieges in Ungarn beauftragt, dahin zu gehen und die Regierung Rossuths anzugewinnen. Wie sich die Ansichten der jetzt zur Herrschaft gelangten Partei in Amerika gestalten und welchen Flug ihre Pläne nehmen, geht aus einem Artikel hervor, der in einem ihrer Organe erschien und die Verhältnisse in Europa be-

immer mit 5 1/2 Prozent geringerm Betrage, als die russikalgüter. Dieser Umstand wird um so gewichtiger erscheinen, wenn erwogen wird, daß Schlesien nicht weniger als 3236 Rittergüter oder 26 Prozent von allen in der Gesamtmonarchie vorhandenen landchaftlichen Besitztungen enthält. Es wird daher die Masse des in der Grundsteuer begünstigten und bevorzugten Arealis sehr erheblich sein, und die Gesetzgebung wird es als ihre Pflicht ansehen, das Wort Friedrichs des Großen zu erfüllen, nämlich das alle „ihren Beitrag thun und sich in keinerlei Art zum Beschwere der Uebrigen ausnehmen oder davon entziehen.“

Das wahre Himmelreich der ritterchaftlichen Grundsteuerfreiheit sind die Provinzen Pommern und Brandenburg. Dort sind über 59 Morgen vom 100 von der Grundabgabe frei. Dafür haben aber auch beide Provinzen aus dem Munde des Kammermittlebdes für Schiebeteil, des Heren von Gerlach, das Zeugnis erhalten, die eigentlichen Kernprovinzen des preussischen Staates zu sein. Ohne diesen Satz zu erörtern, ist jedenfalls festzuhalten, daß jene „Billigkeit“ Friedrichs des Großen nie und nimmer beeinträchtigt werden darf, welche erfordert, daß ein Jeder zur allgemeinen Nothdurft, Ruhe und Sicherheit seinen Antheil nach Beschaffenheit seiner Einkünfte willig beitrage,“ und ferner, daß, wie das Edikt vom 27. October 1810 es verordnet, „alle Exemptionen wegfallen, die weder mit der natürlichen Gerechtigkeit, noch mit dem Geist der Verwaltung länger vereinbar sind.“ Auch Brandenburg und Pommern mögen den im Edikte vom 7. Sept. 1811 ausgesprochenen Grundsätzen Friedrich Wilhelms III.: „Gleichheit vor dem Gesetze, Eigenthum am Grund und Boden, Tragung der Abgaben nach gleichen Grundsätzen von Jedermann“ sich, wie es geziemt, willig unterwerfen.

Nach den Aufstellungen der Staatsregierung enthalten die sechs östlichen Provinzen 89,331,306 Morgen, ziehen wir davon die Kreise der Provinz Sachsen, in welchen die westphälische Grundsteuer die Vorrechte der Rittergüter aufgehoben hat, ab, mit 5,309,381 „ so bleiben übrig 84,021,925 Morgen, und davon sind nach den Angaben der Staatsregierung steuerfrei 22,677,038 Morgen.

Es giebt also unter 100 Morgen Fläche in dem bei weitem größten Theile der östlichen Provinzen nicht weniger als mindestens 27 grundsteuerfreie Morgen. Oder von den 3910 □ Meilen in den östlichen Provinzen sind 1054 □ Meilen grundsteuerfreies Land, oder ein Flächenraum, so groß, wie das Königreich Hannover, Königreich Sachsen, Großherzogthum Weimar und das Herzogthum Altenburg zusammen genommen. Werden die schlesischen Bevorzugungen hinzugerechnet, so wird das Mißverhältnis noch schroffer und verletzender.

Kein Gesetzgeber, der in dem Rechte und in der Billigkeit die zwei Leisterne für sein Thun anerkennt und ihnen als den sichersten Führern folgt, kann dulden, daß ziemlich der dritte Theil von den gesammten ländlichen Grundgütern von seiner unerlässlichen Verpflichtung gegen Staat und Gesellschaft befreit bleibt.

(Fortsetzung folgt.)

leuchtet. Es kommen darin unter Anderem folgende Worte vor: „Der große Amerikanische Freistaat ist lange genug aus dem Rathe der europäischen Mächte und aus deren Handelsverträgen ausgeschloffen geblieben. Es ist Zeit, daß er den seiner Macht gebührenden Standpunkt einnehme. — Wir haben in Europa keine Freunde als die Völker. Nicht allein unsere Sympathien, sondern auch unsere Interessen erheischen es, daß wir ihnen beistehen. Das Wie? ist eine Kleinigkeit, wir brauchen keine Armeen nach Europa hinzuschicken, unsere Flotten reichen hin, um den Grundsätzen der Nichttheilnahme, sobald wir sie ausgesprochen haben, Geltung zu verschaffen, u. s. w.“

Der „Univèrs“ entwickelt heute den Satz: Die französische Regierung dürfe nicht bloß nicht vor einem Kriege mit Rußland im Oriente zurückschrecken, sondern sie müsse ihn sogar wie eine gute Gelegenheit betrachten, dem fast unvermeidlichen Kriege an seinen Grenzen vorzuziehen, ein Krieg, in welchem sie auf die Allianz mit revolutionären Staaten wie Piemont und die Schweiz angewiesen sein würde.

Kaspail ist bereits in Brüssel angekommen. Seine Strafzeit lief erst im Jahre 1855 ab, man weiß nicht, ob seine Ausweisung nur bis zu dem bestimmten Zeitpunkt oder noch länger fortdauern soll. Die Freilassung hat auf Verwendung seiner zahlreichen Freunde stattgefunden, da er selbst nie dazu gebracht werden konnte, ein Begnadigungsgesuch zu unterschreiben.

### Stalien.

**Turin, d. 17. April.** In einem Ministerrathe wurde gestern unter Vorthe des Königs beschloffen, alle Festungen und wichtigen Plätze des Landes gegen die Lombardi und die Herzogthümer mit Truppen zu verstärken. Befehle wurden erlassen, daß Alessandria und Casale, ja selbst Genua in vollkommenen Vertheidigungszustand gesetzt werden.

**Turin, d. 22. April.** Der Graf Appony, österreichischer Gesandter, der sich nach Mailand begeben hatte, ist hierher zurückgekehrt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 107. Königlich Klassen a Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 45,802 nach Königsberg in Pr. bei Herz; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 15,781 und 74,334 nach Düsseldorf bei Spaß und nach Ettlin bei Wiltschach; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 6859, 36,412, 37,385 und 71,270 nach Breslau bei Frobbß und bei Schmir, Danzig bei Rogoll und nach Königsberg in Pr. bei Fischer; 37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 1135, 2201, 2395, 3013, 3549, 7678, 8030, 21,046, 23,271, 24,155, 27,449, 29,309, 35,385, 37,054, 39,327, 40,939, 41,375, 43,199, 45,983, 46,370, 55,841, 58,170, 61,834, 62,590, 62,867, 62,901, 63,219, 64,609, 64,701, 65,914, 71,840, 72,568, 78,793, 79,635, 82,067, 83,219 und 84,758 im Berlin 3mal bei Mevin, 2mal bei Haller, 2mal bei Burg, bei Dettmann, bei Joseph, bei Krost, bei Moser, bei Rosenfeld, bei 3mal bei Seeger, nach Nachen bei Lew, Breslau 2mal bei Frobbß, Bromberg bei Geortz, Köln 2mal bei Kreimbold, Danzig bei Rogoll, Frankfurt bei Schulmann, Gießen bei Beyer, Halberstadt bei Kaufmann, Hildesheim bei Appony, Königsberg in Pr. bei Samer, ir, Landberg bei Rochardt, Riegitz bei Schwarz, Minden bei Stern, Posen bei Schirf, Schneidewitz bei Ritter, Schweidnitz 2mal bei Scholz, Ettlin bei Schmoosow, Thorn bei Krupinski und nach Elbitz bei Löwenberg; 45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 670, 673, 692, 7316, 7395, 9470, 9736, 11,465, 13,769, 14,862, 15,072, 18,180, 22,690, 22,699, 25,680, 26,602, 30,041, 32,928, 33,460, 34,447, 35,505, 36,973, 39,975, 40,400, 41,074, 42,324, 46,277, 48,055, 50,114, 54,721, 57,813, 63,574, 64,821, 65,196, 67,037, 69,191, 71,878, 72,153, 72,679, 72,688, 74,102, 74,339, 78,472, 78,814 und 82,332 in Berlin bei Mevin, bei Kron jun., bei Dettmann, bei Maruse, 2mal bei Magdors, bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holschuber, Biederode bei Fröhberg, Breslau bei Frobbß, bei Seche, bei Schmidt und bei Seuer, Köln bei Kreimbold, Danzig bei Meyer und bei Rogoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf 2mal bei Spaß, Elberfeld bei Brüning, Elbing bei Silber, Glatz bei Braun, Hagen bei Köfener, Halle 2mal bei Lehmann, Heringen bei Hente, Jerslow bei Hellmann, Königsberg in Pr. bei Rochardt und bei Herz, Magdeburg 2mal bei Brauns und 2mal bei Büchting, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Schweidnitz bei Scholz und nach Ettlin 2mal bei Wiltschach; 69 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1928, 2494, 3829, 6289, 7363, 9367, 13,661, 13,704, 17,882, 18,111, 20,020, 20,060, 20,974, 21,466, 24,463, 24,478, 25,440, 27,270, 27,602, 28,599, 29,181, 30,669, 30,982, 32,405, 33,348, 37,115, 37,481, 38,617, 38,820, 38,929, 39,199, 40,677, 42,714, 46,697, 46,699, 48,981, 49,470, 52,618, 53,820, 55,181, 56,514, 57,114, 59,644, 61,248, 61,485, 62,979, 65,175, 65,616, 66,408, 69,249, 70,276, 71,607, 71,981, 71,985, 72,093, 73,767, 75,907, 77,788, 78,144, 78,274, 78,846, 78,947, 79,094, 81,399, 81,410, 81,651, 82,566, 84,401 und 84,930.

Berlin, d. 25. April 1853.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

## Bekanntmachungen.

# Magasin de Paris

von **Herm. Schöttler,**  
große Ulrichsstraße Nr. 4.

Durch neues Arrangement in meinem Verkaufsfokal bin ich in den Stand gesetzt, mein reichhaltiges Lager in besonders vortheilhafter Ausstellung zur geneigten Ansicht empfehlen zu können.

Auch erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich jetzt namentlich mit Gegenständen, welche sich vorzüglich zu Geschenken bei Polterabenden, Bielliebchen, Geburtstagen und sonstigen festlichen Gelegenheiten eignen, auf das Vollständigste assortirt bin.

Meine Haarschneide-Salons sind von Morgens 7 Uhr bis Abends 7 1/2 Uhr geöffnet.

**H. Schöttler.**

## Alle Arten Reparaturen,

Umarbeitungen der Filz- und Seidenhüte nach den neuesten oder beliebigen Façons, sowie das Waschen weißer und grauer Hüte übernimmt der Unterzeichnete. Auch werden täglich getragene Hüte schwarz, braun und grün gefärbt.

**L. Wedding,** Hutmacheremeister.

Leipzigerstraße Nr. 233, dem „Goldenen Löwen“ schräg gegenüber.

## Gebrüder Leder's

(Apotheker I. Klasse zu Berlin)

### BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete und all den verschiednen Coocs-Seifen bei weitem vorzuziehende balsamische Erdnuß-Oel-Seife wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen. In Halle a. S. wird die Seife in Verbindung mit Sgr. allein zu haben bei **C. F. F. Colberg,** alter Markt Nr. 543.

### Gesuch!

Ein solider junger Mann, mit den besten Kenntnissen in der Rübenzuckerfabrikation, sowohl was die Fabrikation selbst anbetrifft, wie ebenso die Behandlung der Knochenohle, der schon mehreren Fabriken als Inspector vorgestanden hat, sucht ein Engagement als Siebemeister oder Inspector für eine Rübenzuckerfabrik. Näheres hierüber unter der Adresse **G. G. poste restante Schwarzburg-Rudolstadt.**

### Recht Holländische Seeringe empfiehlt Julius Kramm.

**Gothaer Cervelatwurst** in bekannter guter Qualität empfiehlt Julius Kramm.

**Fetten ger. Weserlachs** erhielt wieder Julius Kramm.

### Nachruf

dem Schulvikar zu Schkortleben **Herrn Eduard Leopold** aus Gerbschädt.

Sie haben in der Zeit der interimistischen Verwaltung unserer Schule durch Ihre Thätigkeit, Treue, Gewissenhaftigkeit und freundliche Behandlung der Kinder unsere Liebe und Achtung in dem Maße sich erworben, daß wir uns verpflichtet fühlen, Ihnen unsern Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Möge es Ihnen auch ferner recht wohl ergehen! Mit diesem Wunsche grüßen wir Sie mit unsern Kindern herzlich.

Schkortleben und Deglich,  
den 22. April 1853.

Die Gemeinde daselbst.

Bei meiner Abreise von Möglich nach Merseburg sage ich mit gerührtem Herzen allen meinen bisherigen Pfarrkindern in Möglich, Maschwitz, Braschwitz, Torna und Zöbriß Lebwohl, wünsche Allen jeder Zeit das beste Wohlergehen und werde sie immer in gutem Andenken behalten.

Möglich, den 23. April 1853.

**Werkmeister,**  
Pastor emeritus.

Bei ihrem Abgange von hier nach Brehna empfehlen sich allen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege

der Apotheker **Haberhorn** und Frau.  
Landsberg, den 25. April 1853.

### Mühlen-Geräthe-Verkauf.

Wegen beabsichtigten Umbaus der hiesigen gewerkschaftlichen Mahl-, Del- und Schneidemühle soll das gesammte Inventarium von den gangbaren Zeugen derselben

Dienstag den **3. Mai** d. J.

von Morgens 8 Uhr an öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Kauflustige werden dazu mit dem Bemerkn eingeladen, daß die Besichtigung der zu verkaufenden Gegenstände von jetzt an zu jeder Tageszeit frei steht.

Rothenburg a. Saale, d. 25. April 1853.

Ein gesundes starkes Pferd, welches sich zum Ackerbau als auch zum Schwärzen eignen, steht zum Verkauf auf dem Gute Nr. 5 in Beesenstädt bei Bettin a. S.

**Bekanntmachung.**

Bezug nehmend auf unsere Bekanntmachung vom 1. Februar a. c. zeigen hierdurch an, daß wir unser Lager heute in unserm neuerbauten Laden **Grosse Märkerstrasse Nr. 408** (in demselben Gebäude, in welchem sich unser provisorisches Geschäftslokal befand) verlegt haben.

Außer in **Schuhmacherledern** sind jetzt auch in allen Arten **Sattlerledern** aufs Reichhaltigste fortirt und empfohlen solche bei reellster Waare zu den billigsten Preisen. Auch vom besten **Maschinenleder** halten stets Lager.

Unsern Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitten, uns solches auch in dem neuen Lokale zu erhalten und versichern, daß es unser eifrigstes Bestreben sein wird, alle uns Beehrende in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Halle a/S., den 22. April 1853.

**Schmeisser & Schreiber,**  
Grosse Märkerstrasse Nr. 408.

**Starke und schwache Bauhölzer**  
empfehlen zu sehr billigen Preisen  
**Theodor Schreiber in Wettin.**

**„D. Lehmann's Bruch-Bonbon“,**  
**allwöchentlich** frische Waare, empfiehlt  
**F. W. Bretschneider in Halle a.**

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 25. April.				Leipzig, den 25. April.			
Fonds-Cours.	Sinf.	Preuß. Cour.		Staatspapiere.	Ange- boten.	Gefucht.	Ange- boten.
		Brief.	Geld.				
Freiwilige Anttheile	4 1/2	101 1/2	101	Leipz. Staats-Debitationen 4 1/2	—	102 1/4	—
Staats-Anttheile von 1850	4 1/2	—	103 1/2	Leipz. Staats-Debitationen 4 1/2	—	—	—
do. 1852	4 1/2	—	103 1/2	Sächs. erbh. Pfandbr. à 3 1/2 v. 500	94	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	93 1/2	93 1/2	von 100 u. 25	—	—	—
Pr.-Sch. d. Erb. à St. 50	4 1/2	155 1/4	154 3/4	à 3 1/2 v. 500	—	—	—
Kurs u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	92 1/4	von 100 u. 25	—	—	—
Berliner Stadt-Debitat.	4 1/2	103 1/4	—	à 4 v. 500	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	92 1/2	von 100 u. 25	—	—	—
Kurs u. Neum. Märkische	4 1/2	100 1/2	100	à 4 v. 500	—	—	—
Dittpreussische	3 1/2	—	96 1/2	von 100 u. 25	—	—	—
Pommersche	3 1/2	100 1/2	99 1/2	Sächs. lauffere Pfandbriefe à 3%	—	88	—
Polesische	4	—	97 1/2	Sächs. do. do. à 3 1/2%	—	96 1/2	—
Schlesische	3 1/2	—	—	Sächs. do. do. à 4%	—	102 1/2	—
do. Lit. R. v. St. gar.	3 1/2	—	—	Leipz.-Dresd.-Eisenb. v. Del. à 3 1/2%	110	—	—
Westpreussische	3 1/2	97	—	Leipz. Dresd.-Eisenb. v. Del. 4 1/2%	—	—	—
Kurs u. Neum. Märkische	4	101 1/4	—	Ag. Preuss. Steuer-Credit-Kassenscheine	—	91 1/4	—
Pommersche	4	102	—	à 3% im 14. J. v. 1000 u. 500	—	—	—
Polesische	4	101	100 1/2	kleiner	—	—	—
Sächsische u. Westph.	4	101	100 1/2	Rgl. Pr. St.-Schuldcheine à 3 1/2%	—	—	—
Sächsische	4	101 1/2	—	pr. 100	—	—	—
Schlesische	4	101 1/2	—	Kauf. f. Österreich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—
Schuldversch. d. Fabrik. L. u. C.	4	109 1/2	108 1/2	à 4 1/2%	—	88 1/4	—
Preuss. Bank-Act. u. Sch. u. C.	4	117 1/2	117 1/2	à 5%	—	—	—
Friedrichsd. r.	—	—	—	Actien der W. B. pr. St.	—	885	—
Andere Goldminen à 5 fl.	—	—	—	Rgl. Bank-Actien à 250 fl. pr. 100	—	192 1/2	—
Eisenbahn-Actien.	—	—	—	Pr.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 fl.	—	210	—
Nachn.-Düsseldorfer	3 1/2	—	94	pr. 100	—	35	—
do. Prioritäts	—	—	73	Berlin-Anhalt à 200	—	131	—
Bergsch.-Märkische	—	—	103	Magdeb.-Leipz. à 100	—	331	—
do. Prioritäts	5	—	70	Lehringische do.	—	108 1/2	—
do. do. II. Serie	5	103 1/2	102 1/2	—	—	—	—
Berliner-Anhalt Lit. A. u. B.	—	—	131 1/4	—	—	—	—
do. Prioritäts	4	—	108	—	—	—	—
Berlin-Dambrger	—	—	104	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Hamburger	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—	—	—
Berlin-Horben-Magdeb.	—	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Debitat.	4	100 1/2	99 1/2	—	—	—	—
do. do.	4 1/2	—	101 1/4	—	—	—	—
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/4	101 1/4	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	—	—	156 1/2	—	—	—	—
do. Prioritäts-Debitat.	4 1/2	—	133	—	—	—	—
Breslau-Schwedn.-Freib.	—	—	—	—	—	—	—
Cöln-Mindener	3 1/2	—	120 à	—	—	—	—
do. Prioritäts-Debitat.	4 1/2	103 1/4	119 1/4	—	—	—	—
do. do. II. Em.	5	102 1/4	—	—	—	—	—

**Post- und Maille.**

Heute Mittwoch zum Gesellschaftstag frischen Speck- und Kaffee-Kuchen, so wie alle Mittwoch und Sonnabend giebt es Speck- und Kaffee-Kuchen. **W. Bügler.**

**I Sack Aleie** wurde gefunden und steht gegen Vergütung der Infectionsgeldern zur Abholung bereit bei **Theodor Schreiber in Wettin.**

**Marktberichte.**

Halle, den 26. April.  
Weizen 1 fl. 26 1/2, 2 fl. bis 2 fl. 7 1/2, 6 fl.  
Roggen 1 fl. 23, 9, 2 fl. 2, 6 fl.  
Gerste 1 fl. 6, 3, 1 fl. 11, 3 fl.  
Hafer — 25, — 1, 1 fl. 3  
Magdeburg, den 25. April. (Nach Weizen.)  
Weizen 50 — 56 fl. Gerste 36 — 37 fl.  
Roggen 46 — 48 fl. Hafer 26 — 28 fl.  
Kartoffel-Espiritus, die 14,400 %, Zerkleinert 30 fl.

**Berlin, den 25. April.**

Weizen bei Ladungen 59-65 fl., im Detail 60-67.  
Roggen loco 47-50 1/2 fl.  
Frühjahr 45 1/2, à 46 1/2, à 46 1/2 fl. b.  
Mat Juni 45 à 45 1/2 fl. b.  
Juni Juli 45 à 45 1/2 fl. b.  
Juli Aug. 44 1/2 à 44 1/2, in einem Falle auch 45 fl. b.  
Gerste loco 37-39 fl.  
Hafer loco 26 1/2-29 fl.  
Frühjahr 50 pr. 28 1/4 fl. Br., 28 1/4 fl. G.  
Erbsen, Roth = 50-56 fl. G.  
Winterweizen 50-59 fl.  
Bittererbsen 50-79 fl.  
Sommererbsen 66-65 fl.  
Kraut 66-65 fl.  
Rübel loco 10 1/2 fl. Br., 10 1/2 fl. G.  
April/Mai 10 1/2 u. 1/2 fl. Br. u. G.  
Mai/Juni 10 1/2 fl. Br. u. G.  
Juni/Juli — — — — —  
Juli/Aug. 10 1/2 fl. Br., 10 1/2 fl. G.  
Aug./Sept. 10 1/2 fl. Br., 10 1/2 fl. G.  
Sept./Oct. 10 1/2 fl. Br. u. G., 10 1/2 à 1/2 fl. Br.  
Reinöl loco 11 1/2 fl.  
Spiritus loco mit Fass 21 1/2 à 2 1/2 fl. b.  
April/Mai 21 1/2 à 1/2 fl. b. u. gehandelt.  
Mai/Juni 21 1/2 à 1/2 fl. b. u. Br., 21 1/2 fl. G.  
Juni/Juli 22 fl. b. u. Br., 21 1/2 fl. G.  
Juli/Aug. 22 1/2 fl. b. u. Br., 22 1/2 fl. G.  
Aug./Sept. 22 1/2 fl. Br., 22 1/2 fl. u. G.  
Sept./Oct. 22 fl. Br., 22 1/2 fl. u. G.  
Breslau, d. 25. April. Weizen, weisser 65-72 fl. g.  
gelber 64-69 fl. g. Roggen 50-60 fl. g. Gerste 35-44 fl. g. Hafer 28-32 fl. g.  
Stettin, d. 25. April. Weizen 61-66 fl. b., Juni/ Juli 62 fl. Roggen Früh 46 46 1/2, Juni/ Juli 46. Rubel April/Mai 10 1/2, Sept./Oct. 10 1/2. Spiritus 16 1/2. Alles bezahlt.  
Hamburg, d. 25. April. Weizen letzte Preise wohl zu machen, ohne bekannte Umfänge. Roggen Königberg 12 1/2 pr. 68 fl. b. Del 20 1/2, 22 1/2.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 25. April Abends am Unterpegel 9 Fuß 7 Zoll.  
am 26. April Morgens am Unterpegel 9 Fuß 7 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 25. April am alten Pegel 11 u. — Soll.  
am neuen Pegel 10 Fuß 9 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:  
Aufwärts: d. 23. April. G. Wolke, 4 Rähne, Coaks, v. Berlin n. Rorhburg. — A. Schüss, desgl. 24. April. G. Räuter, Güter, v. Berlin n. Halle. — Den 24. April. G. Räuter, Güter, v. Magdeburg nach Dessau. — G. Maack, Roggen, d. Berlin n. Halle. — A. Hoffmann, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — F. Andreae, Nr. 24, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Com. K. S. Schiff, 10 Rähne, Leif, v. Genf n. Schönebeck. — G. Widert, Brennholz, v. Brandenburg n. Budau. — G. Schulz, Dachkneie, v. Genf n. Schönebeck. — G. Wölff, Güter, v. Rathenow n. Halle a/S. — F. Wolf, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Den 25. April. Com. K. S. Schiff, Strohholz, v. Spandau n. Barby. — F. Bohne, Steinsohlen, v. Magdeburg n. Schönebeck.  
Niederwärts: d. 24. April. J. Sahn, Brauns- kohl, v. Aufsig n. Meuß-Magdeburg. — Schleppe Bille Friedrich, S.-M. D. Schiff-Comp., leere Kasser, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Gerthe, Schwefelsäure, v. Budau n. Posen. — F. Kellig, Eisen, v. Eisen n. Pamburg. — G. Pfieschel, Sandkneie, von Posen n. Berlin. — Den 25. April. Fremdwirths Erben, Güter, v. Gonnern n. Stettin. G. Stief, Erben, v. Salzmünde n. Berlin. — G. Förster, Kleie, saar, v. Schönebeck n. Magdeburg. — F. Keller, Güter, v. Halle n. Berlin. — A. Sahn, geb. Hoff, von Posen n. Hamburg. — Schleppebahn August, S.-M. D. Schiff-Comp., Wolke, v. Dresden n. Magdeburg. Magdeburg, den 25. April 1853.  
Königl. Schiffsamt. Haase.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.



**Schweiz.**

**Bern, d. 22. April.** Während die ganze Aufmerksamkeit auf die Differenz mit Oesterreich gerichtet ist, bricht plötzlich in Freiburg eine Revolution aus, — die wievielte seit 1848, vermag ich nicht zu sagen. Nach Mitternacht (vom 21. auf den 22.) zogen 3—400 Bauern, an ihrer Spitze Oberst Perrier-Landerset, gegen die Hauptstadt des Cantons, drangen, da diese vom Militär entblößt war, in die Stadt und besetzten die verschiedenen Thore und bald nachher das Gebäude der Cantonschule; sogleich versammelten sich auf gegebenen Alarm die Bürgergarde. Der Kampf begann, und sämtliche Zugänge zur Cantonschule mußten mit dem Bayonette genommen werden. Neben Oberst Perrier befand sich Carrard, der Chef des Aufstandes von 1850, an der Spitze. Letzterer, auf den die Truppe der Regierung erbittert war, fiel vor der Cantonschule, von Kugeln durchbohrt. Der Erstere ist nach einigen Berichten schwer verwundet, nach andern todt. Der Kampf endete mit dem Siege der Bürgergarde. Ein diesen Mittag in der Bundesstadt angelangter Courier meldete, es seien 10 Tode und gegen 200 Gefangene. Die Menge wurde offenbar über den Conflict der Schweiz mit Oesterreich irre geleitet. Man spiegelte ihr vor, es bedürfe nur eines Aufstandes, um andere Cantone nachzugehen und — die neue Bundesverfassung, welche den Beistand der freiburgischen Regierung garantiert, zu sprengen. Die Stadt Freiburg ist in Belagerungs-Zustand erklärt; die Truppen des benachbarten Waadtlandes sind aufgeboten, werden aber nicht ausrücken können, da der Aufstand bereits schnell und energisch unterdrückt wurde. Der Eindruck des ganzen Vorganges war ein betrübender, da jeder Schweizer von einigem Nationalgefühl sich gegenwärtig um das Bundespanier schaaren und seines Parteigrolles vergessen soll.

**Großbritannien und Irland.**

**London, d. 23. April.** Während man noch unlängst von dem bevorstehenden Uebertritt oder eigentlich von der Rückkehr Mr. d'Israeli zur liberalen Partei sprach, geht jetzt das wahrscheinlichere Gerücht, daß derselbe thätiger als je am Sturze des Ministeriums arbeitet. So wird berichtet, daß er mit ausdrücklicher Billigung und auf die Empfehlung Lord Derby's, eine Alliance mit den ultramontanen Irändern geschlossen hat. Diese, heißt es, werden mit den Tories ohne Vorbehalt und blindlings bei der Budget-Discussion stimmen, wogegen d'Israeli und die Seinigen sich der Ausdehnung der Einkommensteuer auf Irland widersetzen werden. Zugleich soll d'Israeli den Ultramontanen gelobt haben, im Fall er wieder ans Finanzruhr käme, die eine Glasstone'sche Idee in Bezug auf Irland sorgfältig zu vermeiden, die andere aber nachzunehmen; mit anderen Worten, nie an die Ausdehnung der Einkommensteuer auf Irland zu denken, dagegen die Streichung der „Hungersubst“ von 4,000,000 Pfrl. vorzuschlagen. In ministeriellen Kreisen herrscht indes keine Besorgnis vor den Plänen der irisch-toryistischen Allianz, da die Brigademannschaft sehr zusammengeschmolzen ist. Lord J. Russell soll sogar eine Parteiberatung, die auf heute in seiner Wohnung anberaumt war, abbestellt haben, weil sie überflüssig sei, indem das Ministerium mit Gewißheit auf eine Majorität fürs Budget rechne. — Man liest in dem „Expres“, daß die Polizei wichtige Mittheilungen in Betreff des Pulverfundes in Kother-hithe erhalten habe und daß eine Menge Zeugen in dieser Sache vorgeladen seien.

**Dänemark.**

**Kopenhagen, d. 23. April.** Die „Departements- Tidende“ bringt folgende offizielle Ministerliste: Derked, Konseils-Präsident, zugleich Minister des Innern und des Kultus. Bluzme, nur noch Auswärtiges. Die Grafen Spønneel, Karl Moltke und Reventlow-Kriminal, sowie Scheel, Hansen und Steen-Bille behalten ihre bisherigen Portefeuille's. Aus dem Voranschenden geht (wie auch die „Dep.- Tidende“ offiziell meldet), hervor, daß nicht blos Simony's, sondern auch Bang's Entlassung angenommen ist. Die eiderdänische Presse („Faedrelandet“ und „Dagbladet“) haben bereits angefangen, ihr großes Geschick gegen Derked spielen zu lassen. Der König hat sich wieder nach dem Frederiksborger Schlosse begeben.

**Spanien.**

**Madrid, d. 17. April.** Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute das Programm des neuen Kabinet's. Es wird darin gesagt, daß die Regierung die National-Hülfsquellen und den Kredit des Landes so viel, als nur möglich, entwickeln will, daß sie die Hindernisse, welche sich der Thätigkeit des Landes entgegenstellen, beseitigen und sich bemühen wird, der Privat-Industrie neue und fruchtbare Quellen zu eröffnen. Ueber die wichtigen Fragen, die ganz Spanien in Aufregung versetzt haben, sagt das Programm nichts. Das Kabinet Roncali verfuhr eben so, als es nach Bravo Murillo an's Ruder kam. Das Programm des neuen Kabinet's enthält die nämlichen Versicherungen, wie jenes, welches Roncali und seine Kollegen ertließen.

**Turkei.**

**Wien, d. 25. April. (Tel. Dep.)** Wir haben heute Nachrichten aus Konstantinopel vom 14. April. Nach denselben waren die Salazer Nachrichten falsch, aus übertriebenen Gerüchten entsprun-

gen. In Konstantinopel war die Ruhe nicht gestört, und die Unterhandlungen im Fortschreiten.

**Amerika.**

**Neuyork, d. 9. April.** Die Washington-Union, indem sie das Gerücht von dem Aufgeben der japanischen Expedition für ganz aus der Luft gegriffen erklärt, sagt, daß die aus 11 Schiffen bestehende Expeditionsflotte sich mit Ausnahme von dreien bereits vor Macao befindet. — Ein Correspondent aus Neuyork will wissen, daß der zum Gesandten in Madrid ernannte Senator Mr. Soule den Auftrag und die Vollmacht hat, Unterhandlungen beaufs einer Abtretung der Insel Cuba an die Vereinigten Staaten anzuknüpfen.

**Nachrichten aus Halle.**

— Die „National-Zeitung“ schreibt: Der zeitliche Oberst der Berliner Schutzmannschaften, jetzt zum Polizeidirektor in Halle ernannte Hr. v. Basse, wird sich anfangs Juni nach Halle begeben. Hr. v. Basse nimmt von hier als Hilfsarbeiter einen Referendarius mit. Sonst erfolgen für diese neue K. Polizei-Direktion zunächst keine Ernennungen, vielmehr bleibt das bisherige Personal der Hallischen Polizeiverwaltung in seiner Thätigkeit.

**Fremdenliste.**

- Angelommene Fremde vom 25. bis 26. April.
- Kronprinz:** Die Hrn. Partik. v. Seybenig a. Dresden, Köhner a. Spandau, Hr. Buchblt. Parthen u. Dr. jur. Fischer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Förstemann a. Berlin, Vogel a. Werbau, Winkler a. Leipzig, Kersten a. Mainz, May a. Erlangen.
- Stadt Zürich:** Hr. Generalmajor u. Brigade-Commandeur v. Schöler u. Dr. Prem.-Leut. u. Major v. Finem a. Erfurt. Die Hrn. Partik. Weidhammer u. v. Scholz a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Pabst a. Birsien, Leuscher a. Leipzig, Donnad a. Pamer, Diermann a. Berlin, Kestler a. Halbershad, Bohndorf a. Weinigen, Kläber a. Ernstfurt.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Stewers a. Berlin, Basse a. Potsdam, Fröhlich a. Leipzig. Hr. Dr. Dunder a. Magdeburg, Hr. Baupim. v. Harling a. Hannover. Hr. Rent. Franke a. Braunschweig. Dr. Phylitus Müller a. Aachen. Hr. Mühlentisch, Schramm a. Eisenberg. Dr. Rehan. Gürtler a. Bremen.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kauf. Siebert a. Schweinfurt, Böttcher a. Berlin. Hr. Partik. Kurte a. Stettin. Hr. Defon. Junder a. Kofel. Hr. Agent Hunger a. Glogau.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Steinmetz a. Magdeburg, Fiedler a. Freiburg. Hr. Gymnasialst. v. Witke a. Dresden.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Rittergutsbes. Hagenberg a. Prusenborg, Gölzer a. Gndshg. Hr. Reg.-Adjektor v. Ganse a. Königsberg. Hr. Kaufm. Dammann a. Heitstedt. Hr. Kammerherr v. Koenig a. Berlin. Hr. Stud. v. Koenig a. Jena.
- Schwarzer Hahn:** Hr. Hüften-Inspe. Schüg a. Eger. Hr. Kaufm. Leonhard a. Altenburg. Hr. Partik. Hübner a. Schwabach. Hr. Defon. Schmidt a. Altenburg. Hr. Fabrik. Becker a. Erfurt.
- Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Brandier u. Schweitzer u. Dr. Fabrik. Schwelber a. Leipzig. Die Hrn. Partik. Braune a. Wien, Gleidner a. Magdeburg, v. Wynowski a. Hamburg. Hr. Gutsbes. Prager a. Jizenthal.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Rittmstr. Thurneisen a. Wien. Hr. Dr. phil. Jädel a. Kofel. Hr. Rent. Bürg a. Paris. Frau. v. Stewers a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Kiehn a. Pforzheim, Schieferbeder a. Mosbach, Kramer a. Bamberg, Deltius a. Elberfeld.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	25. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	331,74 Par. L.	329,22 Par. L.	329,36 Par. L.	333,19 Par. L.	
Dunstdruck	2,43 Par. L.	2,62 Par. L.	2,68 Par. L.	2,58 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	83 pCt.	53 pCt.	77 pCt.	71 pCt.	
Luftwärme	4,3 C. Rm.	10,4 C. Rm.	6,2 C. Rm.	7,0 C. Rm.	

\*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

**Bekanntmachung.**

Dem höheren Auftrage zu Folge, soll der um die Moritzburg führende Zwiinger-Garten, in 2 Theilen  
**Mittwoch den 4. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr**  
im hiesigen Rent-Amt öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.  
Halle, den 25. April 1853. Der Königl. Domainen-Rath Dahlström.

**Bekanntmachung.**

**Sonnabend, den 30. April c. Vormittags 9 Uhr**  
sollen im Lokale des unterzeichneten Kenamts  
circa:  
666 Scheffel Roggen und  
308 „ „ Weizen  
unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Luesfurt, am 23. April 1853. Königl. Rent-Amt.

**Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.**

**Freitag, den 29. April 1853, Nachmittags 2 Uhr**  
kommen im Unterforste Dölauer Haide und zwar in der Schurig'schen Schkeuditz folgende aufgearbeitete Holzformanten unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,  
circa:  
15 Schock Baumstämme und  
40 „ „ Bohnenstangen.  
Vorhandene Bölder werden Kaufwilligen vorher auf Verlangen angewiesen durch Hrn. Förster Kaiser in Nietleben und Hrn. Forstausseher Schuchardt in Dölau.  
Schkeuditz, den 23. April 1853. Der Oberförster Meschow.



# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 96.

Halle, Mittwoch den 27. April  
Hierzu eine Beilage.

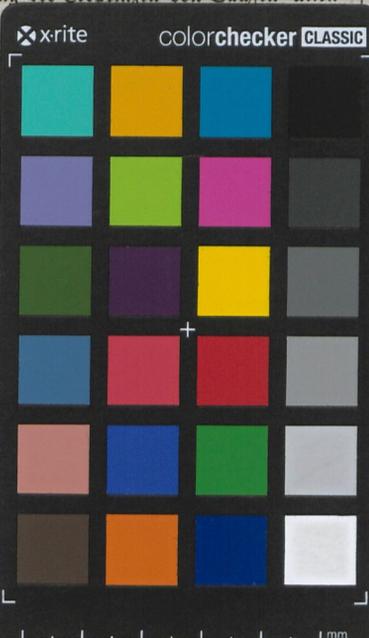
1853

## Deutschland.

Berlin, d. 25. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem bisherigen Gefandten Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen an Alexhöchstem Hoflager, Baron von Barneés, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Lehrer und Organisten Schröter zu Fürstenwerder im Kreise Marienburg, die Rettungs-Medaille am Bande, und dem praktischen Arzte, Wundarzte und Geburtshelfer, Dr. Kayser zu Solingen, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; so wie den Landraths-Amts-Verweser Benno Ludwig Johann Franz Philipp von Weiber zum Landrathe zu ernennen.

Der König wird, wie die N. Pr. Ztg. hört, sich am 28. d. M. nach Dessau begeben, um der daselbst an diesem Tage Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Vermählung des Erbprinzen von Sachsen-Altenburg und der Prinzessin Anna

(Zweite Kammer.) In der Session des Abg. Radonski und Geschäftsräthe im Großherzogthum seien diese Wahlen vom Minister vorunter der öffentliche Credit leide. Regierung damit andere Zwecke, als er fragen deshalb an: ob es der Stimmungen des S. 89 über die Landeshaupter welchen Bedingungen die Gewährleistung zu erwarten hätten. Auf die Interpellation beantwortet er, dieselbe zu beantworten über den Antrag des Abg. Harfort ihnen vorgelegten Entwurfes eines empfiehlt Uebergang zur Tagesordnung Petitionen. Nach langer Debatte, Kesteler, v. Bonin, v. Seckellande wird der Antrag der G. Bonin: „den Antrag und die



zu erwartenden Vorlagen zur Benützung zu empfehlen,“ angenommen. — nächste Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Geschäftsverhandlungen über den Antrag des Abg. Wildchen und Genossen (das Gesetzschlage etc., welche am Schluss einer Session noch nicht erledigt sind, beim der folgenden Session zur weiteren Bearbeitung wieder vorgelegt werden. Der Minister-Präsident erklärt beim Beginn der Verhandlung: Die Sitzung ist überzeugt, daß der Antrag nicht bloß aus der besten Absicht hervorgeht, sondern auch manches Gute mit sich führt. Die Personen der Session werden deshalb für Annahme des Antrages stimmen; dennoch hat die Session ein Bedenken, nämlich daß die Umbildung eines der hohen Häuser bei und die Regierung sich demnach ihre Entscheidung vorbehalten muß. Nach Debatte, in der sich die Abg. Kette und v. Binde gegen, die Abg. Nöthen, v. Gerlach, Dörrrath und Graf v. Schwerin für den Antrag gesprochen, wird derselbe mit großer Majorität angenommen. (Die ganze die Fractionen v. Bethmann und Dörrrath und die Minister stimmen für.) Darauf geht die Kammer zum Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Erats für 1853 über den Etat der Militär-Verordnung über.

Gegen den Beschluß der II. Kammer, nach welchem die Befestigung der Gemeindegrenzen in einzelnen Distrikten nach Anhörung des Provinzial-Landtages zu erlassenden Bestimmungen des Königs vorbehalten ist, ist von 30 Mitgliedern der II. Kammer (aus der Linken) ein Protest überreicht worden.

Es ist abermals von einem Antrage die Rede, welcher gegen die Arbeiter-Verbindungen in Deutschland in der Bundesversammlung eingebracht werden soll. Danach würde die Auflösung der Arbeiter-Verbindungen von Bundeswegen angeordnet werden, irgend eine politische Tendenz derselben vorauszusetzen wäre.

Am 13. Febr. langte die Fregatte „Gefion“ mit der Kommandant Amazone glücklich in Montevideo an. Kommodore Schröter vom 20. Februar bis 1. März in Buenos-Ayres und kehrte nachdem bei den dortigen kriegerischen Parteiverhältnissen die Freiheit der Preussischen und Deutschen Unterthanen verbürgt war,

## Literarischer

Stenographischer Bericht  
Zweiten Kammer über  
Grundsteuer von den b  
Grundstücken.

(Fortsetzung)

In der folgenden Uebersicht  
bezogene in Morgen mit der vor  
fläche in Morgen zusammen.

Name des Regierungsbezirks.	Größe des Wasser nach Preussischen Morgen	Größe der Fläche und ermittelt worden: Morgen
Königsberg	8,117,296	1,637,710
Gumbinnen	6,242,710	1,386,077
Danzig	3,169,814	711,701
Marienwerder	6,864,199	1,137,386
Stettin	4,741,605	2,576,178
Köslin	5,488,391	3,266,075
Stralsund	1,561,481	720,212
Posen	6,912,931	309,486
Bromberg	4,616,750	472,218
Breslau	5,332,591	114,055
Liegnitz	5,384,163	494,897
Oppeln	5,223,422	115,565
Potsdam	8,220,236	4,042,856
Frankfurt	7,556,616	3,978,580
Magdeburg	4,515,746	479,032
Merseburg	4,056,499	977,032
Erfurt	1,326,807	261,303

Prüfen wir die vorstehenden Zahlen und suchen wir den einfachsten Ausdruck, der uns das Verhältnis der steuerfreien Fläche gegen die belastete möglichst klar vor Augen stellt, so ergibt sich Folgendes:

im Regierungsbezirk	steuerfrei: Morgen.	21/5 Morgen.	22 Morgen.
Oppeln	21/5	=	22
Breslau	21/10	=	21
Posen	41/2	=	45
Liegnitz	91/5	=	92
Bromberg	101/5	=	101
Marienwerder	163/5	=	166
Königsberg	217/10	=	217
Gumbinnen	221/5	=	222
Danzig	222/5	=	224
Stralsund	461/10	=	461
Potsdam	491/10	=	491
Frankfurt	527/10	=	527
Stettin	541/2	=	545
Köslin	592/5	=	594

Die Provinz Sachsen haben wir hier unberücksichtigt gelassen, weil derselben einen besondern Abschnitt widmen werden. Die verhältnismäßig wenigsten steuerfreien Grundbesitzungen enthält Schleisen, nächst die Provinz Posen und dann Preußen. Das ist eine Folge früherer Grundsteuerreformen. In Preußen ward in den Jahren bis 1719, unter lebhaftem Widerspruche der bis dahin bevorrechteten Rittergutsbesitzer, vom König Friedrich Wilhelm I. die Ordnung des General-Subschoffes statt der früher bestandenem sehr ungleichmäßig vertheilten Grundsteuern durchgeführt und dadurch auf Grund einer vorgenommenen Hufenvermessung und Abschätzung gleichem Grundbesitz auf Ritter-, Kötzler- und Bauergrüter vertheilt. Die Folge davon ist der geringere Umfang von steuerfreien Flächen